

## **Demokratie für alle! Politische Bildung stärken, Demokratisierung voranbringen**

### **Die Vollversammlung beschließt:**

Junge Menschen sind politisch. Sie haben Interessen, suchen eine Position in dieser Gesellschaft, stoßen an Grenzen und erleben Freiräume. Als Minderjährige verfügen sie über bestimmte Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind, haben aber weniger Möglichkeiten als Erwachsene, die Gesellschaft mitzugestalten. So dürfen sie nicht an Landes-, Bundes- oder Europawahlen teilhaben. Ihnen wird vielleicht manchmal viel zugemutet – aber selten viel zugetraut. Junge Menschen sind verschieden und wachsen in unterschiedlichen Verhältnissen auf. Das können sie gut oder schlecht finden, ungerecht oder fair. Aber eines sollten sie immer wissen: dass diese Welt veränderbar ist, dass Alternativen denkbar sind. In der Geschichte der Jugendverbandsarbeit und der Gründung der Jugendringe und des Landesjugendrings NRW vor siebzig Jahren kommt und kam der Wille zu einer demokratischen, pluralistischen Erziehung, Bildung und Selbstorganisation von jungen Menschen zum Ausdruck und wird bis heute gelebt.

Jugendverbände sind Orte, an denen junge Menschen Freiräume erleben und gestalten. Sie stehen nicht außerhalb der Gesellschaft, sondern bieten Reflexionsräume zur kritischen Auseinandersetzung mit sich und der (sie umgebenden) Gesellschaft sowie (immer wieder) Motivation, sich einzumischen und mitzugestalten. Diese gesellschaftliche Rolle erkennt der Gesetzgeber in ihrer Besonderheit an (z.B. im 3. AG KJHG NRW).

Jugendverbände sind nicht blind für die gesellschaftlichen Verhältnisse. Sie verstehen die Lebenswelten junger Menschen und die Äußerungen junger Menschen als politisch, auch wenn sie nicht den Gepflogenheiten eines Parlamentes entsprechen. Damit junge Menschen erkennen, dass sie sich gemeinschaftlich für ihre Interessen einsetzen können, braucht es Politische Bildung.

### **Politische Bildung in den Jugendverbänden**

Politische Bildung wird in jedem Jugendverband anders gelebt, diskutiert und praktiziert. Dennoch gibt es Merkmale der politischen Bildung, die für die Jugendverbände als solche eine besondere Bedeutung haben – so, wie die Jugendverbandsarbeit selbst durch ihre Verfasstheit und Geschichte eine besondere Rolle in der Politischen Bildung einnimmt.

Die 1948 in der Allgemeinen Erklärung niedergelegten Menschenrechte sind sinnstiftend für die Politische Bildung in der Jugendverbandsarbeit. Die Erkenntnis, dass jeder Mensch Träger der gleichen Rechte ist, ist Inhalt und Ausgangspunkt Politischer Bildung. Das Recht eines jeden jungen

Menschen „auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ ist darüber hinaus Aufgabe der Jugendhilfe (§1 SGB VIII).

**Dabei sind folgende Aspekte besonders hervorzuheben:**

- **Subjektorientierung:** Jugendverbandsarbeit nimmt junge Menschen als Subjekte von Bildung ernst und fördert sie in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten, demokratisch, solidarisch und verantwortungsvoll Handelnden.
- **Lebensweltorientierung:** Demokratisch verfasste Jugendverbände leben politische Bildung in ihrem Alltag. Dabei gehen Jugendverbände von den jungen Menschen aus – ihre Lebenswelten sind Ausgangspunkt für den Konstitutionsprozess politischer Mündigkeit und gemeinsamer Interessensartikulation.
- **Selbstorganisation und Partizipation:** Politische Bildung motiviert junge Menschen zur Selbstorganisation und politischen Partizipation. Dabei werden die ermöglichenden sowie beschränkenden Bedingungen reflektiert, insbesondere auf ihre Ein- und Ausschlussmechanismen und die ungleiche Verteilung von Ressourcen und Zugängen. Partizipation als wesentliches Element politischer Bildung wird in den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings NRW auf allen Ebenen praktiziert und stetig reflektiert und weiterentwickelt.
- **Kritik und Analyse:** Insbesondere Politische Bildung beinhaltet hierfür eine kritische Auseinandersetzung mit systembezogenen Grenzen, Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Politische Bildung im Verständnis des Landesjugendrings NRW macht junge Menschen kritikfähiger, widerspruchs-toleranter und -mutiger und bestärkt multiperspektivisches Denken.
- **Gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit:** Hierzu gehört selbstverständlich, Kinder und Jugendliche darin zu bestärken, sich gegen menschenverachtende Einstellungen und Handlungen einzusetzen. In der Jugendverbandsarbeit lernen junge Menschen, populistische Stimmungen und Strategien zu hinterfragen – insbesondere, wenn diese rassistisch, gruppenbezogen menschenfeindlich und/oder verhetzend sind. Der Landesjugendring NRW unterstützt junge Menschen und ihre Verbände in ihrem Engagement gegen politische Strömungen und Strukturen, die rassistische, antisemitische und/oder menschenverachtende Einstellungen verbreiten und/oder bestärken.

**Von der Politischen Bildung zur einmischenden Jugendpolitik**

Jugendverbände praktizieren politische Bildung zu unterschiedlichen Themen, Anlässen und in unterschiedlichen Formaten. Dabei machen sie ihre Weltanschauung und ihre Ideen transparent und stellen sie zur Diskussion. In Jugendverbänden ist politische Bildung mit konkretem Handeln verknüpft. Der Landesjugendring NRW bringt diese Grundsätze in die Debatte um politische Bildung ein und begrüßt die Schwerpunktsetzung auf politische Bildung durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW. Für den Landesjugendring NRW ist politische Bildung jedoch kein Allheilmittel gegen die Verwerfungen unserer Zeit, sondern ein Zugang, auf den junge Menschen

auch im Sinne §§13 und 29 UN KRK ein Anrecht haben. Auch aus diesem Grund muss die Demokratisierung der Institutionen des Aufwachsens, wie z.B. der Schule, begleitet und vorangetrieben werden. Für eine gelingende politische Bildung fordert der Landesjugendring NRW in Anschluss an seine jugendpolitischen Leitlinien „Jugend ermöglichen“ eine einmischende Jugendpolitik für eine jugendgerechte Politik und Gesellschaft.

**Dies bedeutet insbesondere:**

- dass junge Menschen Vorbilder in Politik und Gesellschaft finden.
- dass junge Menschen Wohlstand und Teilhabe erleben.
- dass Freiräume von und im leistungsorientierten Alltag junger Menschen ausgebaut werden.
- dass junge Menschen geschützte Räume zur Meinungsbildung und -äußerung erleben, in denen ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung gewahrt wird.
- dass die Bedarfe und Meinungen junger Menschen Eingang in politische Prozesse finden.
- dass jugendkulturelle Ausdrucksformen anerkannt werden.
- dass Bildungslandschaften beteiligungsorientiert gestaltet werden.
- dass das Wahlalter bei Landtagswahlen auf 14 Jahre abgesenkt wird.
- und EU-Ausländer\_innen das kommunale Wahlrecht im Sinne des Landesintegrationsrates erhalten.
- dass außerschulische Lernorte auch kommunal auskömmlich finanziert werden.

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit und zur ständigen Entwicklung ist der Austausch von Theorie und Praxis bedeutend. Der Landesjugendring NRW setzt sich für eine Anerkennung, Weiterentwicklung und Förderung Politischer Bildung für alle jungen Menschen ein – denn für uns ist klar: Demokratie ist kein Elitenprojekt!